

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Chalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gerne:

„Tagblatt“ Nr. 6960-22.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 1.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne  
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 2.50 monatlich, M. 16.50 vierteljährlich, mit Beilage.  
— Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle  
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-  
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstmalige Anzeigen M. 1.20, ausserdem Anzeigen M. 1.00, örtliche Anzeigen M. 0.80,  
auswärtige Anzeigen M. 1.00. — Für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wieder-  
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Schluss der Anzeigen  
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an  
vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bohlstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Samstag, 17. September 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 421. • 69. Jahrgang.

## Zur Novelle zum Umsatzsteuergesetz.

Das Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919, das mit einer 1½-prozentigen Steuer sämtliche Warensummen belegte, weiterhin dann aber auch noch für den sehr dehnbaren, und wie die Praxis gezeigt hat, nicht klar erfassbaren Begriff der Luxusgegenstände einen Steuer-  
satz von 15 v. H. festlegte, soll nach der jetzt im Rahmen der geplanten neuen Steuergesetzgebung vorgelegten Novelle eine Erhöhung des Steuersatzes auf 3 Prozent und eine nicht unwesentliche Erweiterung der Luxus-  
steuerpflicht erfahren.

Man muß sich dabei vor allen Dingen vergegenwärtigen, welche besondere Bedeutung in fiskalischer Hinsicht die Umsatzsteuer besitzt. Ursprünglich auf einen Ertrag von etwa 4 Milliarden geschätzt, steht sie im Etat des Rechnungsjahres 1921/22 mit 5,4 Milliarden Ertrag. Die sich langsam einarbeitende steuertechnische Erfassung der Umsätze, insbesondere aber vor allem die fortlaufende Geldentwertung bzw. Preissteigerung hat dazu geführt, daß bereits im ersten Steuervierteljahr 1921 die Erträge der Umsatzsteuer außerordentlich größer, als im Etat angenommen, sind. Bei 5,4 Milliarden Ertrag müßten sich die Quartalseinnahmen auf etwa 1,35 Milliarden belaufen, während tatsächlich 2,8 Milliarden im ersten Steuervierteljahr eingegangen sind. Das bedeutet einen Steuerertrag von etwa 11,2 Milliarden jährlich bei der jetzigen Besteuerung unter Aufrechterhaltung aller ihrer Befreiungsbestimmungen hinsichtlich der Ein- und Ausfuhr.

Im Gesamtrahmen der jetzt in Angriff genommenen Finanzreform wird der Ertrag der geplanten Verdoppelung der Umsatzsteuer bezüglich der Aufhebung der Befreiung der Umsätze aus dem Ausland in das Ausland und in das Ausland, wie sie im ursprünglichen Gesetz bestanden, auf insgesamt etwa 21 Milliarden Mark errechnet. Überträgt man aber die erwähnten Steuererträge des letzten Steuerquartals auf die in der Begründung der Novelle vorgesehene Ertragsrechnung, so ergibt sich das Folgende:

Zu dem erwähnten Ertrags von 11,2 Milliarden bei einem Steuersatz von 1,5 v. H. treten weitere 2,5 Milliarden, die sich bei diesem Steuersatz aus der Erfassung der bisher befreiten Import- und Exportumsätze in Höhe von mindestens 170 Milliarden ergeben. Dies würde bedeuten, daß das Gesamtertrags bei der Verdoppelung des Steuersatzes nicht 21,5, sondern 13,7 mal 2 gleich 27,4 Milliarden betragen würde.

Es ist außerordentlich schwierig zu beurteilen, ob es möglich ist, derartige Beträge auf diesem steuerlichen Wege aus der Wirtschaft, bzw. aus der Konsumkraft des Volkes zu ziehen. Man darf nicht die Tatsache übersehen, daß namentlich in Zeiten dauernder Geldentwertung, in denen wir jetzt stehen, derartige Steuern, werden sie überaus, zu einem Hebel weiterer Geldentwertung werden können. Geht man weiterhin davon aus, daß wir das disharmonische Verhältnis unseres Marktwertes auf dem internationalen Wirtschafts- und Finanzmarkt durch Wege internationaler Vereinbarungen und dergleichen überwinden müssen, so erfordert die Aufhebung der Befreiung der Ausfuhr besondere Beachtung. Hier ist die Belastung mit der Umsatzsteuer in Höhe von 3 v. H. nur erträglich bei einer dauernden Steigerung der Spinne zwischen dem Stand der Gold- und Papiermark. In dem Augenblick, wo hier eine Stabilisierung eintritt, wird die notwendige volkswirtschaftliche Kräfteauswirkung Deutschlands, sein Export durch diese Steuer mit einem Wertausfuhrhoss von 3 v. H. belegt, der unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt wesentlich verschlechtern könnte.

In den letzten Monaten, seitdem bekannt war, daß das Reichsfinanzministerium die Umsatzsteuer in wesentlichem Umfang zum Träger der zu erstrebenden steuerlichen Mehreinnahme machen würde, hat die Öffentlichkeit sich sehr eingehend mit den volkswirtschaftlichen Auswirkungen dieser Steuer beschäftigt. Man kann als Ergebnis dieser Auseinandersetzung vor allem die einmütige Betonung des Grundsatzes ansehen, daß steuer-  
gesetzliche Maßnahmen keine konstruktiven Änderungen unseres Wirtschaftslebens anstandslos herbeiführen dürfen. Wenn man nun aber beobachten konnte, daß bereits durch den Steuersatz von 1½ v. H. vielfach verteilte Produktionsverbindungen eingegangen wurden, um den Weg vom Rohstoff zum Fertigfabrikat möglichst in einem Betriebe zusammenzufassen und um hier durch Anknüpfung eigener Verkaufsorganisationen den Waren den direkten Weg zum Einzelhandel zu öffnen, so dürfte diese schädliche, volkswirtschaftliche Auswirkung der Steuer sich noch wesentlich bei der geplanten Verdoppelung der Umsatzsteuer erhöhen. Es ist außerordentlich auffallend, daß in der Begründung zur Novelle, die die verschiedensten und eingehendsten Ausführungen über andere Systeme der Umsatzsteuer mit

dem Ergebnis enthält, diese ablehnen zu müssen, auf diese Einwendungen nicht mit einem Wort eingegangen wird. Es wird und muß Aufgabe der kommenden Parlamentsarbeit sein, hier mit größtem Nachdruck dahin zu wirken, daß eine Form der Umsatzbesteuerung gefunden wird, die diese konstruktiven Umgestaltungen nicht aus sich heraus fördert.

Unter den Plänen, die für eine Revision des Umsatzsteuergesetzes geltend gemacht werden, scheinen zwei Vorschläge besondere Bedeutung zu verdienen. Der eine Vorschlag geht davon aus, daß man an der bisherigen Steuer festhält, den erzielten Mehrertrag aber dann auf dem Wege herausholt, daß man den Steuer-  
satz für den letzten steuerpflichtigen Umsatz gegenüber den Konsumenten wesentlich erhöht (4,5 v. H.). Von anderer Seite wird der Vorschlag des verstorbenen Geheimrat Dr. v. Siemens aufgegriffen. Er will eine Beziehung der Steuerpflicht zu der Werterhöhung herstellen, die in einem Betriebe zwischen Ein- und Verkauf erfolgt. Es soll nicht das gesamte beim Verkauf vereinnahmte Entgelt den Steuermaßstab bilden, sondern nur der Betrag, der sich ergibt, wenn von dem Gesamtverkaufsentgelt die für den Einkauf verauslagten Beträge abgezogen werden. Hier liegt zweifellos die gesündeste Form der Umsatzbesteuerung vor. Denn hier werden, wenn man z. B. die Verhältnisse im Getreidegroßhandel berücksichtigt, nur die Beträge steuerpflichtig, die sich für den Großhändler als Nettoumsatz ergeben. Es wird verhindert, daß in dem Verkehr zwischen dem Landwirt und dem Müllerbetrieb der Bedarf und Nachfrage regulierende Großhandel ausgeschaltet wird, was angesichts der geringen Aufschläge, die er bei diesem Verkehr für seine vermittelnde Tätigkeit nehmen kann, bei einer 3-prozentigen Belastung sich zwangsläufig ergeben würde.

Steht nach dieser Richtung hin den Parteien gegenüber der Umsatzsteuernovelle also eine sehr erhebliche Aufgabe dem Entwurf der Regierung gegenüber bevor, so darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß die Regierung seitens der schweren volkswirtschaftlichen Schäden, die die Luxussteuer ausübt, und die von Arbeitgeber- und Arbeitnehmererschaft der luxussteuerpflichtigen Gewerbe in zahllosen Entschlehnungen hervorgehoben wurden, unberücksichtigt ließ. Auch hier wird es Aufgabe des Parlaments sein müssen, die jetzt bestehenden volkswirtschaftlichen Schäden auszuheilen und eine Harmonie zwischen Volkswirtschaft und Steuer herzustellen.

## Hindenburg und Erzberger.

Bd. Berlin, 15. Sept. Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht folgende Zuhilfenahme:

In Nr. 414 der Abendausgabe der „Kreuzzeitung“ vom 15. September d. J. ist als Neuigkeit eine Mitteilung wiedergegeben worden, nach der ich Herrn Erzberger bei seiner Rückkehr aus Compiegne im Hauptquartier ganz besonders warm für seine dem Vaterlande geleisteten Dienste gedankt hätte.

Ich erlaube mir, ergeht darauf hinzuweisen, daß diese Neuigkeit bereits Ende September v. J. von der Obersten Heeresleitung durch die Telegraphen-Union auf ihr richtiges Maß zurückgeführt worden ist. Waren mir in dem Augenblick flüchtiger Begegnung bereits alle Einzelheiten geklärt gewesen, dann wäre wahrscheinlich auch die einfache Form der Höflichkeit entbehrlich gewesen. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

## Eine Anfrage an Prinz Max von Baden.

Bd. Karlsruhe, 15. Sept. Die Redaktion des sozialdemokratischen „Volksfreund“ veröffentlicht einen offenen Brief an den Reichspräsidenten a. D. Prinzen Max von Baden, in dem mit Bezug auf die jüngsten Veröffentlichungen in Berliner Blättern über die Vorgeschichte des Waffenstillstandes an ihn als den damaligen Kabinettschef die Anfrage gerichtet wird: „Hat Herr Erzberger sich zur Führung der Waffenstillstandsverhandlungen gedrängt, oder ist er von Ihnen und anderen Kabinettsmitgliedern zur Übernahme seines Amtes veranlaßt worden?“ Diese Frage gelte es nun öffentlich und präzise zu beantworten. „Dah Sie bei den Nationalisten nichts mehr zu verlieren haben, dürfte Ihnen bekannt sei. Aber in anderen Kreisen hat man Ihnen bisher Achtung bewahrt. Die steht auf dem Spiel, wenn Sie auch jetzt noch schweigen würden.“

## Das Verfahren gegen Ellarz eingestellt.

Dz. Berlin, 16. Sept. Aus Kreisen der Mehrheits-sozialdemokratie wird mitgeteilt: Das Ermittlungs-  
verfahren gegen Georg Ellarz, welches über 14 Jahren dauerte, ist auf Antrag des Generalstaatsanwalts beim Landgericht 1 in Berlin in allen Punkten eingestellt worden. Bei einem Teil der Sachen war die Einstellung wegen der Annulla von Urteilen wegen erwogen worden. Ellarz protestierte durch Justizrat Berthauer dagegen, und die Staatsanwaltschaft kam nach eingehender Prüfung zur sachlichen Einstellung, weil der Verdacht strafbarer Handlungen nicht aufrechterhalten werden konnte. Es besteht nunmehr die Absicht, gegen die Mitglieder der Versäumer-Zentrale ein Verfahren von Amts wegen einzuleiten, weil genügende Anhaltspunkte dafür vorliegen, daß die Verleumdungen im Falle Ellarz nur ein Wahlmanöver waren mit dem Endzweck, führende Mitglieder durch Ver-  
ächtlichmachung zu beseitigen.

## Die deutschen Gesamtverluste im Weltkriege.

W. T. B. Berlin, 16. Sept. Das „Militärwochenblatt“ bringt in seiner heutigen Ausgabe die Zahl der deut-  
schen Verwundungen im Weltkriege nach den Fest-  
stellungen vom August 1921. Hierbei sind alle Verwundun-  
gen, auch die mehrfachen, aufgeführt. Ehe sich die Zahl der  
einzelnen Verwundeten feststellen lassen wird, dürfte noch  
geraume Zeit vergehen. Durch Vinsurechnung der deut-  
schen Toten im Weltkriege, die auf Grund der amtlichen  
Statistik im Beiseit des „Militärwochenblattes“ „Von  
Sterben des deutschen Offizierskorps“ (Herausgegeben von  
Konstantin v. Altrud, Generalleutnant a. D.) nachgewiesen  
werden, ergibt sich die Zahl der deutschen Gesamtverluste.  
Verwundungen insgesamt:

|                                       |           |
|---------------------------------------|-----------|
| Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunker | 96 207    |
| Sanitätsbeamte und Unterärzte         | 2 200     |
| Veterinärbeamte und Unterveterinäre   | 153       |
| Unteroffiziere und Mannschaften       | 4 148 075 |
| Beamte                                | 503       |

Gesamtzahl der Verwundungen: 4 247 143

Tote (ohne 14 000 Farbige):

|                                       |           |
|---------------------------------------|-----------|
| Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunker | 53 328    |
| Sanitätsbeamte und Unterärzte         | 1 675     |
| Veterinärbeamte und Unterveterinäre   | 183       |
| Unteroffiziere und Mannschaften       | 1 751 809 |
| Beamte                                | 1 555     |

Gesamtzahl der Toten: 1 808 545

Gesamtverlust:

|                                       |           |
|---------------------------------------|-----------|
| Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunker | 149 530   |
| Sanitätsbeamte und Unterärzte         | 3 875     |
| Veterinärbeamte und Unterveterinäre   | 341       |
| Unteroffiziere und Mannschaften       | 5 899 884 |
| Beamte                                | 2 058     |

Gesamtverlust: 6 055 688

## Die sozialdemokratischen Führer beim Reichspräsidenten.

Dz. Berlin, 16. Sept. Reichspräsident Ebert empfing  
gestern nachmittags die sozialdemokratischen Führer zu einer  
Aussprache über politische Fragen. Mit der Frage der  
Devisenbeschaffung habe die Besprechung jedoch,  
wie die „D. Allg. Ztg.“ sagt, in keinem Zusammenhang  
standen.

## Eine Fortsetzung der „Roten Fahne“ beschlagnahmt.

W. T. B. Berlin, 15. Sept. Wie von unabhängiger Seite  
mitgeteilt wird, ist die „Internationale“, die an  
Stelle der verbotenen „Roten Fahne“ erschien, beschlagnahmt  
worden, da sie die Fortsetzung der „Roten Fahne“ darstelle.  
Den Abonnenten der „Roten Fahne“ wurde heute nach-  
mittags die „Rote Fahne der Pauli“ zugestellt.

## Aufgehobenes Zeitungsverbot.

Dz. Göttingen, 16. Sept. Das vom Oberpräsidenten in  
Hannover über das „Göttinger Tageblatt“ verhängte  
Verbot wurde aufgehoben.

## Eine Tagung der Vertreter der städtischen Nachrichten- ämter.

Dz. Halle, 16. Sept. (Drahtbericht.) Hier fand eine  
Tagung von Vertretern der städtischen Nachrichtenämter aus  
15 deutschen Städten statt. Als Niederschlag der Be-  
sprechung ergab sich die einstimmige Meinung, die Einrich-  
tung städtischer Presseämter zu fördern. Zwecks Austausch  
des Materials und der Erfahrungen werden die bestehenden  
Nachrichten- und Presseämter als Arbeitsgemeinschaft mit-  
einander in Verbindung bleiben, was durch den geschäfts-  
führenden Ausschuss geschieht. Es wurde beschlossen, den deut-  
schen Städtetag zu ersuchen, 1. in seinem Spezialauschuss  
Vertreter der städtischen Nachrichtenämter aufzunehmen;  
2. die Mitteilungen des Deutschen Städtetages zur Aus-  
sprache über die Aufgaben und Erfahrungen der Nachrichten-  
 bzw. Presseämter zur Verfügung zu stellen.

## Teilstreit im Neuselwiger Braunkohlenrevier.

Dz. Berlin, 16. Sept. Nach einer Meldung des „Berl.  
Tageblatts“ aus Halle haben sich der Teilstreit im Neusel-  
wiger Braunkohlenrevier die gesamten Belegschaften des an-  
gesagten Reviers angeschlossen, doch werden die Arbeits-  
ten einseitig verrichtet.

## Geldwünsche Deutschlands an die mittelamerikanischen Staaten.

W. T. B. Berlin, 15. Sept. Anlässlich der hundert-  
jährigen Unabhängigkeitserklärung der Republiken  
Sansalvador, Nicaragua, Guatemala und  
Honduras übermittelte der Reichspräsident den  
Präsidenten der genannten Staaten die Glückwünsche  
der deutschen Regierung und des deutschen Volkes. In  
dem an den Präsidenten von Sansalvador gerichteten  
Telegramm ist noch besonders ausgedrückt, daß auch nicht  
während des Weltkrieges die guten Beziehungen aus  
Unterbrechung erfahren.

## Die Verteilung der ehemals deutschen Bergwerke.

Dz. Kassel, 16. Sept. (Drahtbericht.) Der Verwalter  
der feindlichen Güter dürfte demnächst nach London  
abreisen, wo man sich mit der Verteilung der ehemaligen  
deutschen Bergwerke befassen wird. Man glaubt, daß als  
Grundlage der Verteilung das Abkommen zwischen der  
britischen und der französischen Regierung dienen werde.  
Bei der Verteilung über die Aktienwerte der feindlichen  
Bergwerke werden, daß es unter den gegenwärtigen Um-  
ständen nicht möglich sei, daß der Markt in kürzester Zeit  
größere Mengen Aktien akzeptiere.

**Die Tagung des Völkerbundes.**

Dz. Genf, 15. Sept. Die 4. Unterkommision des ersten Ausschusses (für Verfassungen und Rechtsfragen), die den Bericht des Ausschusses für Paktänderungen prüft, einigte sich auf folgenden Wortlaut für den Text des § 21: Sie behält den bisherigen Text bei, welcher lautet: Internationale Verpflichtungen, Friedensverträge und lokale Abkommen, wie die Monroe Doktrin, die den Weltfrieden sichern, sind nicht unvereinbar mit irgendwelchen Bestimmungen des Paktes. Dilemme Pakt soll auf Antrag der Unterkommision hinzugefügt werden: Unter den Mitgliedsstaaten des Völkerbundes kann unter den Auspizien des Völkerbundes über jedes Abkommen verhandelt werden, das eine Präzision oder eine Ergänzung der Vereinbarungen erstrebt, die laut Pakt der Erhaltung des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit dienen.

Die 5. Kommision (humanitäre Angelegenheiten) setzte die Beratungen über die Regelung des Opiumhandels fort und stellte die Erfolge in der Bekämpfung des Tabak in Polen fest. Sie beschloß, ihre Tätigkeit auch auf andere Länder zu erstrecken.

**Die Durchführung des Friedensvertrags.**

Dz. Paris, 16. Sept. Das verbreitet eine ausführliche Äußerung Francois Marias im Echo de Paris über das Wiederaufleben der Geschäftstätigkeit in Frankreich. Marias kommt dabei auch auf die Durchführung des Friedensvertrages zu sprechen und erklärt, daß es sich jetzt darum handle, mehr als je einen Druck auf Deutschland auszuüben; 1. damit keine Entlassung wirtschaftlich wirksam vor sich gehe; 2. damit die Grenzfestelegung zwischen Deutschland und Frankreich sofort endgültig statfinde. Ich möchte, sagt Marias, unserem Lande einen neuen Verdrub wie den der Passabilmannung in Oberschlesien ersparen wissen, und ich wünsche, daß sofort in Übereinstimmung mit unseren Alliierten unsere Grenze an der Saar festgelegt wird.

**Die Washingtoner Konferenz.**

D. Paris, 16. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Zu der bereits gemeldeten Überlegung des Programms der Washingtoner Konferenz an die Alliierten erlaben wir, daß die Note auf diese Mitteilung der Vereinten Staaten in den nächsten Tagen noch nicht zu erwarten ist. Die alliierten Regierungen werden vielmehr eine gewisse Zeit benötigen, um die Rüste der Fragen zu prüfen und um einen Meinungsaustrausch über mögliche Einwendungen gegen die Rüste herbeizuführen. Hierzu wird aus London gemeldet, daß das englische Kabinett den Empfang von anderen Erklärungen des Programms der Abrüstungskonferenz erwartet, ehe es seine Vertretung zu dieser Konferenz endgültig bezieht. Nach der japanischen Zeitung „Misho“ wird Baron Goto, der frühere Marineminister, der bereits mehrfach in der Presse als Abgesandter Japans genannt wurde, sich nach Washington begeben. Die anderen Mitglieder der japanischen Delegation wären nach dem genannten Blatt Shidehara, der japanische Botschafter in Washington, Ijima, der frühere Botschafter in Rom, Kaseki, der japanische Botschafter in London und Graf Ichi, Botschafter in Paris.

**Die Hilfsaktion für Rußland.**

Dz. Paris, 16. Sept. Wie die Morgenblätter melden, hat das internationale Hilfskomitee gestern einen Unterabschluß erreicht, der eine Note an alle Mächte abgibt und sie zur Vertagung über die Hilfsmöglichkeiten für den 6. Oktober nach Brüssel einladet. Zu dieser Vertagung würden außer den in der Kommission vertretenen Staaten die neutralen Staaten, Deutschland und die an Rußland angrenzenden Ländern eingeladen werden.

**Hardings Sympathie mit den Griechen.**

Dz. Paris, 15. Sept. Wie die „Liberator“ aus Athen meldet, hat Präsident Harding in Beantwortung einer von der griechischen Kolonie in Boston an ihn gerichteten Adresse seiner Sympathie mit dem griechischen Volke Ausdruck gegeben. Im Augenblick der Verwirklichung ihrer Jahrhundertealten Bestrebungen und Wünsche und der Erneuerung der hohen Stellung, die sie in der Welt einnehmen. Der Präsident fügte hinzu, daß die Zivilisation des Abendlands durch 20 Jahrhunderte hindurch anerkannt habe, was sie Griechenlands verdanke, und daß er seinerseits sein Möglichstes tun werde, um die gerechte Sache der griechischen Nation zu unterstützen, wie er es bereits als Senator in den beiden letzten Jahren getan habe. Durch, daß er für die Angliederung von Nordpeirien mit Korinth, des Dodekanes, der Westküste Kleasiens und Thrazien an Griechenland gestimmt habe.

**Der türkische Einfuhrzoll.**

Dz. Konstantinopel, 16. Sept. (Drahtbericht.) Die Regierung stellt laut Verfügung den Einfuhrzoll von 11 Prozent auf valorem an Stelle der bisher in Kraft befindlichen Tarife wieder her.

G. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

**Weisse Nächte.**

Roman von Hans Becker † (Wiesbaden).

Sie lachte leise in sich hinein.  
„Olga fürchtet ihn, zittert für ihre Siege. Das ist nicht galant von Ihnen, Graf, daß Sie die Frau so ängstigen. Ich hatte mir gedacht —“  
„Aber meine Gnädige, ich —“

Sipjagin war im Augenblick verblüfft.  
Daran hatte er noch nicht gedacht, im Gegenteil, vor Olga Panowa sah sich gerührt, welche eine Akquisition er gemacht. Nun führte ihm die Alte vor Augen, daß er ein Esel war.

Er warb um die junge Witwe und trankte sie mit dem neuen Jahzer.

Blötzlich stieg ein Gedanke in ihm auf, er blinzelte listig vor sich hin: Vielleicht, wenn er Olga auf der Rennbahn besetzte, gelang es ihm eher, sie sich zu gewinnen. Sie würde ihn nicht wieder abweisen wie bisher — was blieb ihr, wenn ihre Pferde versagten.

Er wiederholte:  
„Aber meine Gnädigste —“, fügte hinzu: „Im Kriege denkt jeder an sich.“

Damit war die Sache erledigt, nach einer halben Stunde ging der Graf. Nikolai begleitete ihn. An Olga und sein Versprechen schien ihr Mann nicht mehr zu denken.

Als sie mit ihrer Schwiegertochter allein war, sagte Marfa Baisanowa:

„Meine liebe Olga, ich muß dich tadeln. Es tut mir sehr leid, es aussprechen zu müssen — du hast dem Grafen zu lange deine Hand gelassen, ich habe wohl bemerkt, wie Nikolai sich darüber erzürnte.“

Olga antwortete nicht. Was sollte sie auch sagen: Daß sie dem Grafen ihre Hand nicht hätte entziehen können, daß das ein Affront gewesen wäre, daß nicht sie, sondern ihn ein Vorwurf trafe.

**Die Tagung des Zentralverbandes des deutschen Großhandels.**

Br. München, 16. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Auf der am Donnerstag eröffneten Tagung des Zentralverbandes des deutschen Großhandels waren die Delegierten aus dem ganzen Reich, die Vertreter der zuständigen Reichsministerien, des Reichswirtschaftsrates, der preussischen und der bayerischen Regierung zugegen. Der Präsident des Zentralverbandes, Kommerzienrat Kavenne, betonte, daß nur die gemeinsame Arbeit aller und die Reichseinheit zum Wiederaufbau führen könne. Darin liege auch die Gewähr dafür, daß die gegenwärtige politische Spannung zwischen Bayern und dem Norden im Sinne der Reichseinheit und der Brüderlichkeit gelöst werde. Der Redner besprach dann in einem längeren Referat die ungünstige wirtschaftliche und finanzielle Lage. Er erklärte, der deutsche Großhandel sei bereit, in den Grenzen des Möglichen an dem Versuch, das Ultimatum zu erfüllen, mitzuwirken. Man müsse aber verlangen, daß das auf die Dauer allein wirksame Mittel, nämlich die allgemeine Steigerung der Leistung der deutschen Wirtschaft, auch zur Anwendung gebracht werde und daß nicht die Arbeitsmittel der Wirtschaft an die Feinde arselektet würden; denn mit der nationalen Unabhängigkeit unserer Unternehmungen gehe auch die wirtschaftliche Zukunftshoffnung endgültig verloren. Dann sprach der bayerische Handelsminister Hamm, der als wichtigstes Ziel voranstellte, daß ein harter Wille die Einigkeit des Deutschen Reiches über die gegenwärtigen Gefahren hinwegführe. Die Voraussetzung für den Frieden zwischen den Ständen und Parteien bilde eine gesunde Wirtschaft, zu deren wichtigsten Faktoren auch der Großhandel gehöre. Die Zahlung der Goldmilliarde habe ungeheure Schäden in unserer Gewerkschaft angerichtet, weil sie nicht bloß von den Leistungen, sondern zum großen Teil vom Eigentum aufgebracht wurde. Als eine der unerlässlichsten Aufgaben ercheint dem Minister die Beseitigung unseres Aufwandes. Er sieht die Männer des Großhandels als Wärter und als gutes Gewissen der Regierung und der Volkswirtschaft an und wies auf die wichtige Rolle hin, die auch dem Großhandel bei der Erfüllung der Reparationsverpflichtungen erwachse. Die Steuervorlage bezeichnete der Minister als unzulänglich. Ferner sprach Konrad Dohme (Köln), der sich gegen die wirtschaftlichen Sanktionen wandte und auf die unheilvolle Auseinandersetzung wirtschaftlich zusammengehöriger Gebiete hinwies.

**Der zweite deutsche evangelische Kirchentag.**

Br. Stuttgart, 16. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Zu Beginn der Schlußtagung des evangelischen Kirchentages wurde unter einmütiger Zustimmung der Verlammlung der evangelischen Gemeinden in Oberschlesien ein Gruß an die Freunde und Verwandten überreicht. Der einjährige Vertreter Oberschlesiens auf dem Kirchentag, Superintendent Bok aus Rastow, dankte in bewegten Worten. Es wurde dann in die Beratung der Schlußfrage eingetreten, worüber Reich (München) berichtete. Die Verlammlung beschloß einstimmig eine Kundgebung, in der sie sich für eine umfassende und gründliche Fortbildung auspricht, als oberstes Ziel der Erziehung den frommen und sittlichen Menschen im Geiste des Evangeliums bezeichnet und um dieses Erziehungszieles willen für evangelische Kinder nachdrücklich Schulen ihres Bekenntnisses fordert, in denen das ganze Schulleben von einem einheitlichen Geiste durchdrungen ist und in denen für die Charakterbildung am besten Vorfürsorge getragen wird. Der Kirchentag verkennt nicht das geschichtliche Recht der christlichen Simultanbildung. So weit sie sich in einzelnen Gebieten eingebürgert hat, fordert er, daß überall da, wo Schulen evangelischen Bekenntnisses vorhanden sind, diesen Schulen volle Entfaltungsmöglichkeit gewährleistet wird. Dem Religionsunterricht sollen Wert und Stellung bewahrt werden. Als die Grundzüge, nach denen er gemäß der Reichsverfassung zu erteilen sei, werden die Normen des christlichen Glaubens und Lebens, wie sie in den Sätzen der heiligen Schrift gegeben und in dem Bekenntnis der Reformation enthalten sind, bezeichnet. Nach Erledigung verschiedener Eingaben wurde der Verfassungsentwurf in dritter Lesung ohne nochmalige Beratung einstimmig angenommen. Unter lebhaftem Beifall aller Teilnehmer, die hierauf das Lied „Nun danket alle Gott“ sangen, fand mit einem feierlichen Schlußwort des Präsidenten des Kirchentages diese bedeutungsvolle Sitzung ihren Abschluß.

**Ein eigenes Bistum Eupen und Malmédy.**

Dz. Köln, 16. Sept. Die „Kölnische Volkszeitung“ erfährt von zuständiger Stelle, daß in diesen Tagen eine Bulle von Rom abgegangen sei, derzufolge die Bezirke von Eupen und Malmédy zu einem eigenen Bistum erhoben werden, dessen Verwaltung dem Bischof von Lüttich übertragen wird.

„Du bist verstorbt, liebe Olga, warum sprichst du nicht. Du darfst das nicht so leicht nehmen, es ist nicht das erstemal, daß du dem Grafen Anwesen machst. Olga hat mir erzählt.“

„Mama —“  
Sie schrie es heraus, so daß Marfa Baisanowa erschraf, sich wie ein gescholtene Schöpfungshündchen in ihren Sessel einkuschelte und ängstlich zu ihr herüberlief.

„Mama — Sie beleidigen mich —“  
Sie war totenbleich geworden, bedeckte das Gesicht mit den Händen. Sie schluchzte, die Tränen stahlen sich zwischen den Fingern hindurch.

Das war für die Mama ein bißchen zu viel. Sie hatte im Grunde ein weiches Herz, kam nur immer noch nicht darüber hinweg, daß Nikolai ihr eine Fremde, eine Andersgläubige ins Haus gebracht.

Sie rappelte sich von ihrem Sitz auf, schlich zu Olga hin — Schreien und Schluchzen hielten ihre Knieen nicht stand.

Mit ihrer weißen, weichen, beringten Hand strich sie Olga über das Haar:

„Nun nicht gleich so wild. Ich meine es doch gut.“

Sie lachte ihr leises Lachen.

„Hab' dich doch nur warnen wollen. Begreif' doch, Seelen, Sipjagin ist ein Don Juan, vor dem jede Frau auf der Hut sein muß. Die Mama quält dich — denkst du — nein, das tut sie nicht. Bist fremd hier, weißt noch nicht, wie man sich verhalten muß. Wirst noch viel sehen und hören hier bei uns in Rußland, es gibt — Gott sei es geklagt — viele Frauen hier, die nicht widerstehen können.“

Sie seufzte, ließ den Kopf herabhängen, schlen einige Augenblicke in Erinnerungen versunken.

„Ja, ja — wenn man schön und jung ist —“

Olga tat ihr Zureden wohl, sie bereute, heftig gemelt zu sein. Sie nahm der alten Frau Hand, hielt sie ein Weilchen in den ihrigen, dann drückte sie einen Kuß darauf.

**Der 42. deutsche Ärztetag.**

Br. Karlsruhe, 16. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Als Auftakt zu dem in diesen Tagen hier stattfindenden Deutschen Ärztetag fand die Hauptversammlung des Wirtschaftlichen Verbandes der Ärzte Deutschlands, der eigentlichen Ärztegemeinschaft, statt. Den Hauptberatungsgegenstand bildeten die gewerkschaftlichen Maßnahmen. Die Zahl der Niederlassungen neuer Ärzte ist seit 1919 erheblich größer als in allen vergangenen Jahren und wird angesichts der großen Zahl von Studierenden auch in den nächsten Jahren noch erheblich bleiben. Wie der Verbandsvorstand, Sanitätsrat Dr. Hartmann (Leipzig), ausführte, scheint es trotzdem möglich, auch diese neuen Ärzte noch unterzubringen, wenn eine planmäßige Verteilung auf Stadt und Land einsetzt wird und wenn die Honorare dem derzeitigen Geldwert angepasst werden. Dies gilt nicht nur für die Krankenkassenhonorare, sondern auch für die in der privaten Praxis üblichen und für die Gehälter der bei Staatsbetrieben und Gemeinden angestellten Ärzte. Schließlich ist es notwendig, daß überall die freie Ärztemacht eingeführt wird. Die Monopolisierung der krankenkassenärztlichen Tätigkeit hindert fast jede neue Niederlassung von Ärzten, so daß die jungen Ärzte gezwungen sind, dorthin zu streben, wo schon freie Ärztemacht ist — Dem Antrag Hartmann gemäß wurde der Beirat des Ärzteverbandes beauftragt, Vorschläge auszuarbeiten, die sich auf eine Neuordnung der Organisation des Selbstwesens beziehen. Der übrige Teil der Verhandlungen bezog sich auf innere Gewerkschaftsfragen.

**Zusammentritt des französischen Ministerrats.**

D. Paris, 16. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Ministerrat, der heute im Elise unter Vorsitz von Millerand stattfindend wird, ist von besonderer Bedeutung. Außer dem Streit im Norden, mit dem sich die Regierung zweifellos zu befassen haben wird, und außer der bereits gemeldeten starken Bewegung im Generallstab des französischen Heeres, betr. Kanalerhöhung usw., wird ein Beschluß über den bevorstehenden Zusammentritt des französischen Parlaments gefaßt werden.

**Die litauisch-polnischen Einigungsverhandlungen.**

Dz. Genf, 15. Sept. Auf den von Hamans-Belgien am 3. September vorgeschlagenen Einigungsentswurf zwischen Polen und Litauen erwiderte die litauische Regierung folgendes: Sie will den Plan in keinen großen Zügen annehmen unter Vorbehalt folgender Änderungen: 1. Litauen verlangt weislich der Curzon-Linie Vins-Erma die Stadt Grodno, 2. die Grenzlinie zwischen dem autonomen Kanton Wilna und dem übrigen Litauen Gebiet soll der Gemeindegrenze des Markschalls Bodz zehn Kilometer weislich der Eisenbahn Wilna-Dünaburg folgen, 3. Litauen ist bereit, dem Gebiet von Wilna eine autonome Verwaltung anzuerkennen, ohne ihm jedoch so weitgehende Rechte einzuräumen wie sie ein Schweizer Kanton besitzt. Litauen behält sich vor allem keine Befugnisse mit Bezug auf Sprache, Unterricht, Religion und örtlicher Verwaltung vor. 4. Fordert Litauen die Ergänzung der Armee auf Grund eines gemeinsamen Militärgesetzes. 5. Die litauische Sprache ist die allgemeine Amtssprache; dagegen erhält der Landtag von Wilna das Recht, an der Grenze seines Landes das Polnische als Amtssprache einzuführen. 6. Litauen stimmt der Schaffung eines gemeinsamen Staatssekretariats des Außen zu, das aus Beamten bestehen soll, die von beiden Regierungen gestellt werden. 7. Die polnische Regierung erklärt ihrerseits, daß sie die Resolution des Völkerbundes vom 28. Juni angenommen hat, die den beiden Ländern den ersten Entwurf, den Hamans am 20. Mai ausgearbeitet hatte, als Verhandlungsgrundlage empfiehlt; sie ist bereit, ohne Versuch die Verhandlungen auf dieser Grundlage aufzunehmen, falls die litauische Regierung keine Schwierigkeiten mehr macht.

**Anarchie in Karelien.**

Dz. Kopenhagen, 16. Sept. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsingfors, unter den Sowjetkolonnen in Karelien herrsche vollständige Anarchie. Die Soldaten räumen keine Rücksicht mehr auf die Sowjetbehörden und tätten, was ihnen beliebt. Sie plünderten namentlich die Zivilbevölkerung, die gegenüber den Militärbanden vollkommen machtlos sei. 75 000 Risto Staatsgetreide, die von Helsingfors für die nöthigende Bevölkerung nach Karelien geschickt worden seien, seien nur bis Repola gekommen, wo sie von den Sowjetkolonnen abgefangen und geraubt worden seien.

**Die italienischen Verstärkungen in Oberschlesien.**

Dz. Doppelu, 16. Sept. Gestern traf der erste Transport italienischer Truppen zur Verstärkung der bisherigen Besatzung ein. Die Engländer besetzten vorgestern Lipine. Die Belzung weiterer Orte soll folgen.

Marfa Baisanowa beugte sich herab und küßte sie auf die Stirn.

„Wirst mich bald los, in ein paar Wochen, ich gehe auf lange fort. Freust dich darüber? Sag' nur die Wahrheit, ich weiß ja doch, daß es so ist.“

Geh jetzt, wisch dir die häßlichen Tränen ab, weinende Frauen sind nicht schön...“

Olga Panowa stand in der Tür des Hotels, in dem sie während ihres Aufenthaltes in Petersburg wohnte — in der Nähe des Simeonowischen Platzes, auf dem sich die Trabrennbahn befindet — als plötzlich ein schlanker, junger Mann zu ihr trat, der nach ihr die Treppe heruntergekommen war.

Er berührte mit der Hand leichte seine Pelzmütze und fragte:

„Wollen Sie in die Stadt gnädige Frau, soll ich Ihnen eine Droschke rufen?“

Sie sah ihn hochmütig an, antwortete frostig:

„Nicht nötig, ich gehe einige Schritte zu Fuß.“

„So wie man einem Diener antwortet. Was war er denn auch mehr als ein Dienender, dieser arrogante Mister Kateris? Weil sie ihre Pferde selbst fuhr, glaubte er sich ihr gleichgestellt.“ Die Mütze hatte er auch wieder nicht vom Kopfe herunterbekommen.

Ohne noch einmal zu ihm hinzusehen, ging sie über die Straße, konnte es jedoch nicht hindern, daß er neben ihr blieb.

Sie ärgerte sich darüber, so daß die Röte in ihrem Gesicht aufblühte. Wollte ihm eben bedeuten, daß sie ihren Weg allein finde, als er gelassen zu ihr sagte:

„Berzichen, gnädige Frau, hier in der Gegend treibt sich Gesindel herum. Wenn Sie nicht fahren wollen, bleibe ich in Ihrer Nähe.“

Sie schwieg, er sprach weiter:

„Das Hotel hier paßt auch nicht recht für eine Dame. Viel Komfort weist es nicht auf — aber ich begreife: gnädige Frau wollen in der Nähe der Pferde



**Hubert Schütz & Co.,** Weingroßhandlung  
Kaiser-Friedrich-Ring 70. Tel. 6331.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen

#### Kaufmännisches Personal

### Verkaufserin

für bald lichte Kunsthandlung Albert Schäfer, Kaufmannstraße 2.

1 Jung. tücht. Verkäuferin

1 Jüngere Kassiererin

sucht

Delikatessenhaus Bernacker

Nerostraße 2,

am Kochbrunnen.

### Verkaufserin

der sofort oder später gesucht.

Gefährdet Stern.

Neuauflage 13.

Manufaktur- und Wollwaren

### Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung gesucht. Geschw. Viehler.

Blumenstraße 25.

### Gewerbliches Personal

Selbständige allererle

Tailen- und

Korsettmacherinnen

(Schneiderinnen)

sucht der sofort

Johanna Weiß

Adolfstraße 12, 1.

### Selbständige allererle

u. Arbeiterinnen

sucht für dauernd

Damenkleidermacher

Gottfried Solinauer.

Kulmbachstraße 5, 1.

Für feines Korsettmach

erste Arbeiterin

für Unterhosen und

Wäschebänder gesucht. Off.

u. S. 119 an d. Tagbl.-B.

Lehrmädchen

für Kleidermacherin

fr. Oberm. Meißner, 13.

Für mein Atelier

suche junge

Mädchen

für leichte Arbeiten.

Deffe, Mühlsberg 6.

Jugendliche

Hilfsarbeiterinnen

sucht.

Kartonnagenfabrik

Kettelsdorfstraße 23.

Haushälterin!

Tücht. ganz zuverläss.

eheliche Mädchen oder

Frau zur Führung des

Hauses, frauenlos Haus.

per sofort gesucht. Gutes

Zeugnis erw. Offert. u.

S. 124 Tagbl.-Verlag.

Gute Köchin oder Grube

und zuverlässiges

Zimmermädchen

gegen guten Lohn gesucht.

Sich vorstellen am 9. u.

11. Uhr. Mollstraße 3.

Bitte Zeugnisse mitbringen

Einf. Fräulein

als Stütze, w. etw. nähen

kann u. mit Kindern um-

zugehen versteht. für so-

oder später gesucht

Alexanderstraße 8, 1.

Einfache Stütze

oder Alleinmädchen, das

Zwei aut. Mädch. für Küche u. Haus auf 1. Okt. gel. Al. Hausalt, guter seittgemäßer Lohn. Voranfert. Langenbed. Straße 3, a. Langenbed.

### Tüchtiges Mädchen

bei aut. Lohn und Be-

handl. gel. Rheinstr. 50, 1.

Kinderl. ruh. Familie

sucht älteres in Küche u.

Haushalt erfahrenes

Alleinmädchen

in lehr. aufe Dauerstelle.

Näheres mündlich. Adresse

im Tagbl.-Verlag. Fr.

Christliches Mädchen

zum sofortigen Eintritt

bei gutem Lohn und Be-

handlung gesucht.

Messerei Kinsler.

Vorstraße 2.

### Per 1. Oktober

eheliches zuverläss. Allein-

mädchen bei hohem Lohn

ge sucht. Adelsheimstraße 45.

Vart. Vorzucht. 10-12 Uhr

norm. nachm. nach 7 Uhr.

Neu. brav. ehrl. Mädch.

s. 1. Okt. f. m. Haushalt

gel. G. Zeugn. erforderl.

Alexi. Mühlsberg 9, 1.

### Alleinmädchen

oder einfache Stütze für

Haushalt von 2 Person.

ge sucht. Zu melden mit

Zeugn. Adolfsallee 59.

Barriere.

### Jugendl. Alleinmädchen

gel. Frau Dr. Pymann.

Taunusstraße 41.

Tücht. Mädchen,

das kochen kann, und zu-

verlässiges Hausmädchen

ge sucht. Dr. Reinhardt,

Taunusstraße 5.

### Küchenmädchen

welche zu Hause schlafen

können. gesucht.

Kaiserteller.

### Küchenmädchen

gel. Restaurant Voths.

Kangalle 7.

Wegen Betr. d. Mädch.

für H. Haushalt (zwei

Personen) ein in Küche und

haus erfahrenes

Alleinmädchen

mit guten Zeugn. für

1. Okt. evtl. früher. ge-

sucht. Dauerstellung. gute

Vergütung.

Planm. Scheffelstraße 3.

### Tüchtiges Mädchen

erfahren im Kochen. gel.

Wainarstraße 18.

Dienstmädchen

zu sof. gesucht. Cammerer.

Blomardstraße 4, 1.

Tüchtiges zuverlässiges

perfektes

Hausmädchen

für frauenlosen Haushalt

zum baldigen Eintritt

ge sucht.

Voranstellen

Kapellenstraße 29.

Tücht. Alleinmädchen

für kleinen Haushalt ge-

## Alleinmädchen

w. aufklärerisch loht. a.

hohen Lohn per 1. Oktbr.

oder früher gel. Vorsuch.

Offiziant.

Weberstraße 5.

In vorläufige Stell.

ausstellung erfahrenes

Alleinmädchen

das gut loht. gesucht

Adelsheimstraße 43, 2. Ab

4 Uhr vorstellen.

Tücht. Hausmädchen

gegen hohen Lohn sofort

ge sucht. Viehler, Wies-

badener Straße 71.

Suche für sof. oder spä.

Hausmädchen

in kleinen Villenhausalt

Abends. 9. Viehler

### Nach Garbrüden

in kleinen Haush. durch-

aus tüchtiges Mädchen,

welches a. e. was kochen

kann, bei hohem Gehalt

ge sucht. Off. u. S. 120

an den Tagbl.-Verlag.

Anschl. bis 1. Oktober

tagsüber gel. Hilfe vorh.

Quellenstraße 7, 1.

### Jüngere Frau

mit den besten Empfeh.

für Haushalt von 8-3

oder 4 Uhr gesucht.

In der Kienstraße 4, 2.

Gaub. Frau od. Mädchen

für Samstagsnachm. 2-3

Stunden zum Waschen gel.

Wörkstraße 41, 1.

Ord. Frau o. Mädchen

von 8-12 Uhr gesucht.

Kredel. Lühnstr. 24, 3.

Anschl. Sids. 8-10 gel.

Schweibacher Str. 5, 3. l.

### Laufmädchen

per sofort gesucht.

S. Gutmann.

### Männliche Personen

#### Kaufmännisches Personal

Motter Verkäufer(in)

für die Reue zum Besuch

der Landwirtsch. von

Engrosgech. sofort gel.

Off. u. S. 121 Tagbl.-B.

Erstklass. Kaffee-Rösterei

mit dem S. in Köln.

sucht für Wiesbaden und

Umgebung einen tücht.

Kundschaff beieingeführt.

### Vertreter

gegen hohe Provision.

Ana. u. S. 122 an

Kind. Moll. Köln. 121

Gewerbliches Personal

### Möbelschreiner

nach Bingen am Rhein

ge sucht.

Angebote unter S. 127

an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige

Damenschneider

gegen hohen

Lohn sucht

J. HERTZ

Langgasse 20.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen

#### Gewerbliches Personal

### Junge gebild. Dame

(23 Jahre), aus guter

Familie, verl. i. Franz.

Engl. Dän. aus Deutsch.

4 Jahre in der französl.

Schweiz, mit pr. Zeugn.

u. Referenzen. sucht Stell.

als Lehrerin in Pension.

für junge Damen od. bei

ehel. feiner Familie od.

ähnliches. Offerten unt.

S. 123 Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 24 Jahre, mit

langjähriger Bürofäti-

keit sucht Stelle als

Bürofräulein

oder ähnliches. Posten.

Off. u. S. 120 Tagbl.-B.

Kinderkassierin

2. Klasse sucht Stelle per

1. Oktober. Offerten u.

S. 122 Tagbl.-Verlag.

Ältere Frau

sucht Stelle als Haushält.

in kleinem autem. Hause.

Sonnenberger Str. 14, 4.

### Perfekte

#### Herrschafstochin

sucht Stelle zum 1. Okt.

in groß. Herrschaftshaus,

auch zu eins. Herrn als

Haushälterin. Offerten u.

S. 123 Tagbl.-Verlag.

Ältere Frau

sucht Stelle als Haushält.

in kleinem autem. Hause.

Sonnenberger Str. 14, 4.

### Perfekte Stenotypistin

von Bank gesucht. Ausführ.

Lebenslauf

mit Zeugnisabschriften unter

S. 111 an

den Tagbl.-Verlag.

F 222

Erstkl. Jüdische, jung. Verkäuferin, Bürofr.

Volontärin und Lehrmädchen

f. Lebensmittelgeschäft gesucht. Offerten unter S. 123

an den Tagbl.-Verlag.

Gewandte

### Verkäuferinnen

von guter Figur für

### Damen - Konfektion

gesucht.

### S. Blumenthal & Co.

bei hohem Salär sofort gesucht.

**1 od. 2 leere Zimmer**  
mit Küche gesucht. Offert.  
u. 119 Taabl.-Verlag.  
Zwei leere Zimmer  
oder möbl. sofort zu miet.  
gekauft. Offerten unter  
N. 109 Taabl.-Verlag.

**Gesucht**  
Fabrikations- und Lager-  
raum, ca. 200-300 Qm.,  
in der Stadtumgebung.  
Offerten unter N. 121 an  
den Taabl.-Verlag.

**Laden gesucht**  
in bester Verkehrslage. Haus-  
verkauf nicht ausge-  
schlossen, evtl. ganze Abfindung.  
Julius Sonnenberg, Mainz, Schillerstr. 50.

**Wohnungen zu verkaufen**  
Sehr große  
**3-Zim.-Wohnung**  
mit Garten, in Villa in  
Biedrich, gegen 4-5-3-  
Wohnung in Wiesbaden  
oder Biedrich zu tauschen  
gekauft. Angebote unter  
N. 115 an den Taabl.-Verlag.

**Bohn.-Tausch.**  
Meine hübsche 3-Zim.-  
Wohnung in  
**Mainz**  
(Nähe Hof.) geg. eine  
3-4-Zim.-Wohn. in  
**Wiesbaden**  
zu tauschen gesucht.  
Näheres bei  
Hellmann & Tries,  
Weilburgerstr. 1.  
Telephon 5863.

**Wohnungstausch.**  
Tausche 4-Zim.-Wohn.  
Mietlandstr., geg. 3-Zim.-  
Wohnung in guter Lage.  
Offerten unter N. 122 an  
den Taabl.-Verlag.

**Geboten wird**  
höchste 3-Zim.-Wohnung,  
nahe Hofgasse, im 1.  
Stad. reichlich Zubehör.  
Verkauf wird eine 6-  
bis 7-Zim.-Wohnung in  
guter Gegend, um-  
geben von Wald, u. a.  
N. 124 an den Taabl.-Verlag.

**Frontpfl.-Wohnung**  
(am Ring). 2 Zimmer u.  
Küche, gegen 3 Zimmer  
u. Küche zu tauschen ge-  
kauft. In derselben Lage. Off.  
u. N. 122 Taabl.-Verlag.

**Wohnungstausch.**  
Eine schöne, moderne  
6-8-Zim.-Wohnung,  
wenn möglich Nähe  
Berggasse, gegen m.  
höchste, mod. 4-Zim.-  
Wohn. zu tauschen ge-  
kauft. N. 124 Taabl.-Verlag.

**Tausch!**  
Meine sehr schöne sonn-  
ige 4-Zim.-Wohnung u. eine  
höchste 5-6-Zim.-Wohn. zu  
tauschen. Offerten unter  
N. 122 an den Taabl.-Verlag.

**Meine Wohnung**  
nahe Bahnhof. 1. Stad.  
7 Zim., reichl. Zubehör.  
u. sehr gr. schöne Räume.  
Tausch zu tauschen mit 7  
bis 8 Zim. im Zentrum  
der Stadt. Angebote u.  
N. 123 an den Taabl.-Verlag.

**Geldverkehr**  
**Kapitalien-Gesuche**  
**2000 Mark**  
suche ich zu leihen zu Ge-  
schäftszwecken. Sicherh.  
in jeder Weise. Rückzahlung  
tatsächlich. Off. u. N. 123  
an den Taabl.-Verlag.

**Kapitalien!**  
**20 000 Mark**  
gegen gute Verzinsung u.  
Sicherheit aus Privat-  
hand von leistungsfähigem  
Geschäftsmann gesucht. Off.  
u. N. 373 an d. Taabl.-Verlag.

**50 000 Mark**  
von aut. u. Credit-  
unternehmen zwecks Ver-  
größerung nur v. Selbst-  
gebern gegen pr. Sicher-  
heit und gute Verzinsung  
sofort gesucht. Offert. u.  
N. 372 an den Taabl.-Verlag.

**industrialen Betriebes**  
wird von 2 Fachleuten  
ein Kapital von circa  
**50 Mille**  
gekauft. Gute Zinsen u.  
Sicherheit oder Gewinn-  
beteiligung. Gest. Ange-  
bote unter N. 374 an den  
Taabl.-Verlag.

**Immobilien**  
**Immobilien-Verkäufe**  
**Kl. Villa**  
massiv gebaut, 10 Zim.  
u. reichl. Zubehör. in  
Kurlage, mit 11. Ob-  
garten, event. bei 11.  
Tauschwohn. sof. bezie-  
bar. sonst 1. 4. 22. zum  
Verkauf von ca. 200 Mille  
zu verk. Offerten unter  
N. 124 Taabl.-Verlag.

**Haus**  
mit sofort beziehb. Boden  
im Zentrum d. r. Stadt,  
zu verkaufen. Nur reich-  
lichst. Käufer 1. in Be-  
tracht kommen. Off. u.  
N. 121 an den Taabl.-Verlag.

**Restaurant**  
mit Gartenwirtschaft, in  
Frankfurt a. Main, zum  
Verkauf von 100 000 Mark  
zu verkaufen. Näheres  
Helm. Söber. Immo.-G.  
Häuserstr. 12.

**Sof. beziehb. Wohn.**  
m. od. ohne La. Exzellenz.  
Wenton, Café, d. Kauf u.  
Neubau-Landstr. 1. Obenw.  
bei 175 Mille Anzahlung  
Offerten unter N. D. 4243  
an Rudolf Mosse, Darm-  
stadt. F121

**Wiese**  
an der Reichelsdöhl.  
212 Acker groß, zu ver-  
kaufen. Näheres  
**Zorn**  
Nikolastadt 16-18.  
**Immobilien-Kaufgehilfe**  
In guter Lage rentables  
**Etagenhaus**  
zu kauf. gesucht. Offerten  
unt. N. 106 Taabl.-Verl.

**Besseres Haus**  
mit 5-6-Zimmer-Wohn.,  
ohne Hinterb., in guter  
Lage. Weiten od. Süd-  
der Stadt.

**Besseres Landhaus**  
mit ca. 8 Zimmer, möbl.  
etwas Stallung, Garten  
u. Feld, in der Umgeb.  
von Wiesbad. von Selbst-  
käufer bei hoh. Ans. zu  
kaufen gesucht. Angeb. u.  
N. 124 Taabl.-Verlag.

**Kaufe**  
Landhaus, Villa,  
Landgut oder Gut,  
wenn bald beziehb.  
Offert. unt. N. 1192  
an Jakob Mayer,  
Annoncen-Expeditoren  
Frankfurt a. M. F170

**Garten oder Acker**  
zu kaufen gesucht. Off.  
u. N. 105 Taabl.-Verlag.

**Wir suchen**  
für zahlr. Kaufleute  
**verläßliche Händler**  
jeder Art. Nur Angeb.  
v. Selbstgekauften. Verlag  
**Haus- u. Grundbesitz**  
Frankfurt a. Main, Schillerhof.

**Herrschaftlicher Besitz**  
bei Bingen mit vorzüglichen Bahnverbindungen  
nach allen Richtungen hin, große Ob-  
anlagen u. Kellereien, mit sofort beziehbaren 10 Räumen  
zu verkaufen. Näheres An-  
kunft unter N. 111  
an den Taabl.-Verlag. F181

**Villa**  
sogar 5-7 Zimmer beziehb., zu kaufen gesucht.  
Nur vom Verkäufer Angebote erbet., Agenten zwecklos.  
Offerten unter N. 123 an den Taabl.-Verlag.

**Verkäufe**  
**Privat-Verkäufe**  
**Schöner Wolfshund**  
14 Jahre, sehr geliebter  
reiner Begleiter, etwas  
drillig, billig zu verk.  
Näheres unter N. 124  
Taabl.-Verlag.

**Deutsche Schäferhunde**  
3-4 Wochen alt, billig zu  
verk. bei Debusmann,  
Dohlemer Str. 171.

**Pincher**  
edle Rattenfänger,  
abzugeben bei  
Schäfer, Marktstr. 26.  
Debusmann (Kübe),  
14 J. alt, billig zu ver-  
kaufen. Näheres Göt-  
terstr. 19. H. B. Hs.

**Zwerg-Teddel**  
(edlester Abtammung) zu  
verk. Grethner, Frankfurt  
Str. 80a.

**Langhaar teddel**  
11 Wochen, reinrassig,  
edleste Abt., verk. Mainz,  
Dominikanerstr. 5. 1. F16

**2 schöne Brillanten**  
1 u. 2 Steine, Umstände  
halb, billig zu verk. Näh.  
im Taabl.-Verlag. Pu

**Stelmarder - Koller**  
billig zu verk. Näheres  
im Taabl.-Verlag. Qu

**1 hübsche Decke**, 1 Fenster-  
mante (Bandar), preis-  
wert zu verk. Stücker-  
str. 44, 3. Stad. reichl.  
Zubehör.

**Berliner-Mantel**  
und **Pelz-Boa?**  
Nur Selbst. bez. zu verk.  
Sonntag 3-7. Kessel 32  
Neue Dam.-Mantel bill.  
Hiers, Hellmündstr. 45. 2.

**Wintermantel**  
Kleid für 81. Mädchen zu  
verk. Goethestr. 12. 2.  
Schm. u. Strickstr. zu  
verk. Bismarckstr. 43. 1. F

**Elegantes schwarzes Abendkleid**  
preiswert zu verkaufen.  
Näheres bei  
Madame Grohe,  
Näherstr. 38. 2. links.

**Staubend billig!**  
Nob. Saffos, Frau u.  
Smoking-Anzüge, sowie  
mehrere elegante Lieber-  
steiner zu billigen Preisen  
abzugeben. Anzüge verb.  
angenommen, mit oder  
ohne Stoffe. Feinste Aus-  
führung. Schneider-Ges.  
Hans Rautenhalder Str. 7.  
An der Ringstr.

**Staubend billig!**  
Getragene u. neue An-  
züge u. Kleider, alle Art.  
jede Größe für 1. Herren  
und Arbeiterkleider. Baril.  
Londoner u. Wiener Mo-  
delle, außerordentlich billig  
zu verkaufen jeden Tag  
von 9-12 Uhr.  
Weilstr. 22.  
Edle Kellerstr.

**Etagenhaus**  
mit allem Komfort, in  
nur guter Lage gegen-  
über, Barzahlung zu laufen ge-  
kauft. Objekt: 300 bis  
500 Mille. Ausführliche  
Offerten unter N. 124 an  
den Taabl.-Verlag.

**Auto**  
Zweifl., billig abzug.  
Mainz.  
Große Emmerichstr. 41.  
Part. Tel. 209. F100  
Handwagen  
zu verk. bei Heilmüller,  
Höhenstr. 19.  
Gebr. Kind-Klappwagen  
billig abzug. Dohlemer  
Str. 31. 2.  
Ein gut erhaltenes  
Damen-Rad  
zu verk. Kaiser-Friedrich-  
Ring 1, 3. St. links. Zu  
verkaufen am 1. u. 3. Uhr.  
Fakt. neues Herren-Rad  
zu verk. Näheres Lang-  
gasse 9 im Laden.  
Knaben-Fahrrad  
für 300 M. zu verkaufen.  
M. Becker, Ballgarter  
Str. 6.  
Kinderwagen  
zu verkaufen Bettam-  
str. 9, 1. l.  
3 elektr. Pendellampen  
u. 3 Leuchtmittel zu vk.  
Dampfbrot 8. Part.  
Gasbrenner.  
Klapp. zu vk. Herrnhilf-  
gasse 1. l.  
Einf. Gaslampe, kompl.  
zu verk. Dohlemerstr. 46. 3.

**Täffer**  
Nicht geleert, sehr gut  
erhalten, 6-8 Liter fassend  
(600-700 Liter) sehr preis-  
wert zu verkaufen.  
A. Perle.  
Spanische Weinflasche.  
Näheres bei 7. Tel. 1070.

**Baumstamm**  
(ausfallt) zu verk.  
Näheres bei 4.

**Postkartons**  
zu verk. bei Saamander  
Schulze, Marktstr. 4.

**3 hochmod. Speisezimmer**  
**2 hochmoderne Herrenzimmer**  
ausgezeichnet, billig abzugeben.  
Höchst a. M. Unterleiderbach,  
Friedrichstr. 2/4.

**Kaufgehilfe**  
**Kleider Brillanten**  
Gold- u. Silbergegenstände,  
Platin, Zahngebisse, Wäsche,  
Gardinen, Federbetten, Pelze  
kaut zu höchsten Preisen  
**Frau Stummer**  
Neugasse 19, 2. Stock.  
Telephon 3331.

**Pong-Schwal**  
u. alte Gegenstände  
zu kaufen gesucht. Off.  
unter N. 114 an den  
Taabl.-Verlag.

**Spielsachen**  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
N. 992 an den Taabl.-Verl.

**Kontrollkassette**  
militärisch, National. Kaufe  
lof a. Bar. u. M. M. M.  
Frankfurt am M. Neue  
Mainzer Str. 80. F116

**Schreibmaschine**  
kauft Schroll-Wabl.  
Königsstr. 19. Tel. 554.

**Pianino ges.**  
(best. Marke). Off. mit  
Preis unter N. 115 an  
den Taabl.-Verlag.

**Best. Klavier zu kaufen**  
gekauft. Offerten unter  
N. 970 Taabl.-Verlag.

**Möbel-Anlauf**  
ganze Einrichtungen,  
einzelne Stücke  
Julius Jäger,  
Dohlemerstr. 15, 1. links.  
Telephon 5047.

**Bessere Möbel**  
für 4-6 Zimmer sofort  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
N. 970 Taabl.-Verlag.

**Ein Ausstattungs-  
Kleider od. Spiegel-Kab.**  
1 Sekretär, 1 Büttel, 1  
Kleiderkasten zu kauf. ge-  
kauft. N. 106 Taabl.-Verl.

**Biedermeier**  
Nähtisch und halbrunde  
Konsole gekauft. Offert. u.  
N. 120 an den Taabl.-Verl.  
Nähtisch zu kauf. ge-  
kauft. N. 120 an den Taabl.-Verl.

**Handl.-Verkäufe**  
**Pelze!**  
Alaska-Füchse  
Kreuz-Füchse  
Silber-Füchse  
Blau-Füchse  
noch zu billigen Preisen!  
**S. Schent**  
A. Schent  
1. Gemeindebadstr. 4.  
Warten-Gammung  
meist alte Stücke, 3. Stad.  
Germania-Str. zu verk.  
Kirkens, Weidenbühlstr. 10

**Udler:**  
**Reise-Schreibm.**  
neu, mit Kautschukstift  
zu verkaufen.  
Hans Grün.  
7. Taunusstr. 7.

**Schreibmaschine**  
**Emith Premier**  
sichtbare Schrift, 1. neu,  
zu verkaufen durch  
Hans Grün.  
7. Taunusstr. 7.

**Schreibmaschine**  
Klappmandoline, 12 St.  
sana hervorragend in Ton  
u. Ausf., Mandol., ital.  
Art, echt ital. Mandol.,  
gekauft. 10. Götterstr. 10.  
Mandola, Span. preisw.  
zu verk. Geibel, Zahn-  
str. 34. Tel. 9203.

**Schreibmaschine**  
Sinner Zylinder u. Näh-  
billa Friedrichstr. 20. 1.

**Schreibmaschine**  
zu kaufen gesucht. Siebrich,  
Friedrichstr. 13.

**Alte Rohhaare**  
kauft höchstehend jedes  
Quantum  
B. Darmstadt,  
Frankenstr. 25. Tel. 2558.

**Achtung**  
beim Umzug!  
Sneider, Keller, Manl.  
Kram kauft Mitter.  
Mauerstr. 19. Stb. 1.

**Rastanien**  
kauft Rindsholen, Wil-  
helmstr. 42.

**Riesen-Preise**  
ergießen Sie für  
**Gold- u. Silbergegenstände**  
Brillanten, Platin, Zahngebisse,  
Kleider, Wäsche, Möbel nur bei  
**Schiffer, Kirchgasse 50, 2.**  
Telephon 4394.  
Nagelierter Verkauf! Gegenüber Rauh. Blumenthal.

**Achtung!**  
Zahle für  
**Brillanten, Perlen**  
Platin, gold. Uhren, Ketten, Ringe,  
Best eke, alte Gold- u. Silbergege-  
st. zum Einschmelzen die höchst. Preise.  
**Spezialgeschäft**  
**Citrine aus Paris**  
Tel. 1864. Dohlemer Str. 12, Pt. Tel. 1864.

**Eine nie wiederkehrende Verkaufsgelegenheit**  
bleibt sich jetzt den geehrten Herrschaften.  
Ich zahle wegen großer Nachfrago  
**Preise ersten Ranges**  
für  
**Brillanten u. Perlen**  
Platin, Gold- und Silber-  
gegenstände, gold. Uhren, Ketten, Ringe,  
Armbränder, Broschen etc. (auch Bruch),  
Silber-Be-Tecke, Leuchter, Service, Körbe,  
Becher, Tische, Eluis etc. (auch Bruch),

**Zahngebisse**  
ob ganz, zerbrochen oder in Kautschuk gefaßt, 1  
**Brennstifte, Thermokauter,**  
**Tiegel, Kontakte,**  
**Photo-Apparate, Gölz- u. Zeiss-Gläser.**  
**Grosshut 27** Part. u. l. Stock  
Telephon 4424.  
Bitte genau auf Namen und Nr. 27 achten  
zu wollen und nicht früher verkaufen,  
bevor, Sie mein Angebot gehört haben.

**8 gebrauchter Erfer**  
für Delikatessen-Geschäft,  
1 Theke mit Marmor u.  
Küchen zu kaufen gesucht.  
Offerten unter N. 124 an  
den Taabl.-Verlag.

**Ladentheke**  
mit Glaschaufasten  
ca. 2 1/2-3 Meter lang,  
sicht.  
Grün, Taunusstr. 7.

**Ladentheke**  
150-200 3m lang  
und Glaschauf.  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
N. 122 an d. Taabl.-Verl.

**Ladentheke**  
zu kaufen gesucht. Offert.  
mit Ankauf von Größe  
u. Preis unter N. 125  
an den Taabl.-Verlag.

**Theke**  
250-3 Mtr. lang, M.  
Platte, Kalkschneidm.  
Kalkplatten, el. Bendl  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
N. 124 an den Taabl.-Verl.

**Schrankkoffer**  
und Koffer-attentkoffer  
zu kaufen gesucht  
Näheres bei  
Näheres bei 17. 2.

**Ein gut erhaltenes**  
**Herren- und Damenrad**  
zu kaufen gesucht. Preis-  
u. Markenang. u. N. 368  
an den Taabl.-Verlag.

**Blasebalg**  
zu kaufen ges. Siebrich,  
Friedrichstr. 13.

**Alte Rohhaare**  
kauft höchstehend jedes  
Quantum  
B. Darmstadt,  
Frankenstr. 25. Tel. 2558.

**Achtung**  
beim Umzug!  
Sneider, Keller, Manl.  
Kram kauft Mitter.  
Mauerstr. 19. Stb. 1.

**Rastanien**  
kauft Rindsholen, Wil-  
helmstr. 42.



